

Zu wenig Zeit für ein Ehrenamt

Wer sich während des Studiums sozial engagieren will, braucht ein gutes Zeitmanagement

Von Sebastian Blottner

Es verschafft praktische Erfahrungen und hilft, soziale Kompetenzen zu entwickeln. Es fördert die emotionale Intelligenz und den Aufbau von Netzwerken – alles Dinge, die im Berufsleben schwer gefragt sind. Besonders Doktoranden, die eine dreijährige Phase wissenschaftlicher Forschungsarbeit finanzieren müssen, können beim Verteilungskampf um Stiftungsgelder heilfroh sein, wenn sie „es“ vorzuweisen haben.

Die Rede ist vom Ehrenamt, das nicht nur von Rentnern und Berufstätigen, sondern natürlich auch von Studenten ausgeübt wird. Allerdings immer seltener. Schuld daran seien schlicht die neuen Studienbedingungen nach der Einführung von Bachelor und Master, heißt es aus den Reihen der studentischen Organisationen. Die Verkürzung der Studienzeiten ließe kaum noch Spielraum für außeruniversitäres Engagement.

Ein Problem, das ein Zusammenschluss der sechs größten Studentenorganisationen in Deutschland angehen will. Die Vereine Aiesec, BDSU, bonding, Elsa-Deutschland, Market Team und MTP machen sich gemeinsam in dem „Kölner Runde“ getauftes Gremium für eine stärkere Anerkennung außeruniversitärer Engagements während des Studiums stark. So fordern sie, ehrenamtliche Leistungen im Rahmen des European Credit Transfer Systems – die bekannten Ab-

credit Points – abrechnen zu können. Des Weiteren soll das Uni-Reglement für Frei- und Urlaubsemester geöffnet oder das Nach- und Wiederholen von Klausuren vereinfacht werden.

Die Vorschläge liegen also auf dem Tisch. Da die Studienordnung auch innerhalb der Bundesländer an jeder Hochschule anders ausgestaltet worden ist, muss lokal agiert und an jeden Rektor persönlich geschrieben werden.

Zusätzlich wird versucht, über nationale Lobbyarbeit zu katalysieren. „Unsere Arbeit ist zweigleisig“, so die Sprecherin der Runde, Mareen Mallon von Aiesec, wo man auf das Training von Führungspersönlichkeiten spezialisiert ist. „Einerseits bauen wir derzeit unsere Gesprächskontakte zur Hochschulrektorenkonferenz aus, um gemeinsame Lösungen zu finden und das Problem national anzugehen. Auf der anderen Seite müssen vor Ort mit jeder Hochschule angepasste Rezepte erarbeitet werden.“

Im Grunde besteht zwischen Hochschulrektorenkonferenz und „Kölner Runde“ kein grosserer Dissens bezüglich der Problematik. Trotzdem lassen sich im Rahmen der Vorgaben von Bologna über Nacht keine Patentrezepte aus dem Hut zaubern. Dass außeruniversitäres Engagement sinnvoll ist, steht schon auf Grund der Nachfrage in der Wirtschaft außer Diskussion.

Die Personalentwickler künftiger Arbeitgeber werden sich bestimmt über entsprechende Ab-



FOTO: P./DFA/BERND WEISSBROD

schnitte im Lebenslauf freuen. Als „eine hervorragende Ergänzung zum Studium“, die es ermöglichen, „Fähigkeiten zu entwickeln, die für das spätere Berufsleben sehr wichtig sind“, lobt Schnaz Özden von der Continental AG das studentische Ehrenamt.

Den Studenten ist der persönliche Mehrwert einer solchen Beschäftigung ohnehin klar. Schon 2003 klagten laut einer Absolventenuntersuchung der Hochschul-Informations-System GmbH 80 Prozent der Universitäts- und mehr die Hälfte der FH-Absolventen über den mangelnden Praxisbezug des Studiums.

Gleichzeitig wurde der Erwerb von Schlüsselqualifikation und überfachlichen Kompetenzen während des Studiums als essenziell für den späteren Berufseinstieg erachtet. Die Rahmenbedingungen haben sich seitdem nicht verbessert. Im Gegenteil – trotzdem nimmt die absolute Zahl der immatrikulierten Ehrenamtler nur langsam ab.

Doch es folgt das große Aber: Denn unterm Strich tun die meisten heute einfach viel weniger. Diese Erfahrung hat Mareen Mallon bei Aiesec gemacht. „Für halbjährige Vorstandsposten finden sich beispielsweise immer weniger Kandidaten. Ich glaube, gerade für solche zeitintensiven Aufgaben wird es bei uns noch enger werden.“ Doch gerade die zeitaufwändigen Aufgaben sind auch die mit dem größten Weiterkomm-Effekt, egal ob auf persönlicher oder beruflicher Ebene.

Zwischen Studium und Ehrenamt: Mit der Einführung von Bachelor und Master ist weniger Zeit für das so wichtige außeruniversitäre Engagement